

Dinge nach dem Jahre 1000 schildern will, beginnt er mit den gekrönten Häuptern, wie er es für angebracht erklärt hatte. Heinrich II, Stephan von Ungarn und Robert sind die Fürsten, welche das neue Jahrtausend einweihen. Auch die Griechen werden jetzt hineingezogen und das Auftreten Heinrichs II. 1022 in Unteritalien behandelt. Da der Autor des Kaisers Tod in das folgende Jahr setzt, so folgt, dass er eine Reihe von Jahren später schrieb; er hat dann kaum vor 1027 oder 1028 seine Arbeit wieder aufgenommen. In dem zweiten, König Robert gewidmeten Capitel findet sich auch eine bestimmte Disposition: es wird zuerst sein Verhältnis zu den grossen Vasallen, dann zu den auswärtigen Mächten behandelt, wobei er Gelegenheit findet, von der Zusammenkunft Roberts und Heinrichs 1023 am Chiers zu berichten. Um seinem Princip treu zu bleiben, musste er allerdings eine Reihe von Thatsachen, die chronologisch in weit spätere Zeit fallen, vorausnehmen. Mit c. 3, wo er wieder in die Einzelheiten eintritt, erscheint nun wieder der chronologische Gesichtspunkt. Nachdem er einen Kometen erwähnt, erzählt er etwas aus der Normandie, was das Kloster St. Michael in periculo maris betraf und mit den Worten 'His ita gestis' kommt er auf den Tod Abbos von Fleury in der Gascogne. Endlich § 12 knüpft er Bemerkungen über den Eifer italienischer und französischer Bischöfe, in Synoden allgemeine kirchliche Interessen wieder aufzunehmen, an. Bis dahin fügt er keine Daten hinzu. Den Tod Abbos, der erst im November 1004 erfolgte, setzte er wohl etwas früher, denn in c. 4, wo seine chronologischen Angaben beginnen, fängt er mit der Bemerkung an, dass, als das Jahr 1003 herannahte, auf dem ganzen Erdkreise, namentlich in Italien und Frankreich die Kirchen restauriert wurden. Es ist ganz klar, dass der Autor dabei ganz bestimmte Kirchen im Sinne hat und diese waren zweifellos St. Bénigne in Dijon, eine Basilica, deren Grossartigkeit er an anderer Stelle besonders rühmt, zu der der Grundstein Ende 1001 gelegt wurde und, wie nun die lange Erzählung zeigt, die er über Heriveus, den Thesaurar von St. Martin in Tours einschibt, die eben genannte Kirche, die ebenfalls 1001 begonnen wurde. Vielleicht dachte er auch an den in dieser Zeit erfolgten Bau von Fruttuaria. Wir sehen auch hier wieder, wie einem kurzen allgemeinen Abschnitt eine lang ausgespinnene Episode folgt, die nicht nur die chronologische Ordnung stört, sondern auch das Ebenmass der Gliederung aufhebt (§ 14 und 15). Wie prächtig schliesst sich dagegen an § 13 gleich c. 5 an, das betitelt ist: 'De monasteriis reedificatis bene a Willelmo abbate vel institutis'. Wir erhalten nach den Einleitungsworten: 'Claruit eo in tempore in predicta domorum Dei melioratione venerabilis abba Willelmus' einen kurzen Abriss über Wilhelms Persönlichkeit.